



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

341 (28.7.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204646)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 1. — am 10. 10. —

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Ausgleichsversuch im Verfassungsstreit

#### Vermittelndes Eingreifen des Reichspräsidenten.

□ Berlin, 28. Juli.

(Von unserem Berliner Büro.)

Man ist hier weiterhin aufs äußerste bemüht, den Konflikt mit Bayern auf friedliche Weise beizulegen. Der gestrige Reichsrat wurde aufgehoben, weil der bereits gestern, wie es schien, durch den Reichspräsidenten Lohde angeregte Plan, Herr Ebert solle wieder einmal die Rolle des ehrlichen Maklers übernehmen, inzwischen festere Gestalt angenommen hatte. Man ist zu dem Entschluß gekommen, zunächst durch den Reichspräsidenten eine direkte Vermittlungsaktion in die Wege leiten zu lassen.

Nachdem der Reichspräsident noch verschiedene Unterredungen mit führenden Persönlichkeiten hatte, ist das Kabinett gestern nachmittag erneut zur Besprechung zusammengetreten. Das Ergebnis ist dies: Reichspräsident Ebert wird sich zunächst in einem Schreiben an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Berchthold direkt wenden und ihn darauf hinweisen, daß die bayerische Verordnung noch einmütiger Überzeugung des Kabinetts verfassungswidrig sei und daß er der bayerischen Regierung nahelege, die Verordnung aus eigener Initiative zurückzuziehen. Man hofft, daß durch eine solche Fühlungnahme des Reichspräsidenten mit den bayerischen Staatsmännern die Krise sich vielleicht aus der Welt schaffen lassen würde, ohne daß die Reichsregierung in die peinliche Lage käme, von den Forderungen, von denen im Schlußsatz der gestrigen Erklärung die Rede ist, Gebrauch machen zu müssen. Ob diesem schriftlichen Meinungsaustausch eine persönliche Zusammenkunft zwischen Ebert u. Graf Berchthold nachfolgen wird, steht noch dahin.

Man vertritt in Berlin sehr stark darauf, daß inzwischen auch in Bayern eine gewisse Ermüdtung eingetreten ist und daß man am besten zu einer Verständigung gelangen werde, wenn man die Verhandlungen in eine Form fesselt, die unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichs die bayerischen Empfindlichkeiten soweit als möglich schonen.

In Würdigung der Lage ist dann auch die für Freitag vorgesehene Einberufung des Kabinetts-Ausschusses des Reichstags auf die nächste Woche verschoben worden. Präsident Lohde hat sich mit dem Reichspräsidenten in dieser Hinsicht einverstanden erklärt, um die von der Reichsregierung eingeleitete Vermittlungsaktion nicht zu fälschen. Der deutschnationalen Abgeordneten Herdt, der bekanntlich einen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags gestellt hat, um das Memorandum der Garantiekommision zur Besprechung zu bringen, hat Präsident Lohde davon unterrichtet, doch auch dieser Antrag in der voraussichtlich kommenden Mittwoch-Sitzung des Kabinetts-Ausschusses verhandelt werden wird.

Was etwa geschehen wird, falls Bayern die goldene Brücke, die man von Berlin aus zu schlagen gewillt zu sein scheint, nicht benutzt, zu erörtern, ist im Augenblick möglich.

#### Die Hoffnung auf Beilegung.

□ Berlin, 28. Juli. (Von un. Berl. Büro.) In München wurde gestern abend, wie gemeldet wird, angenommen, die bayerische Regierung werde den Brief des Reichspräsidenten, der durch einen besonderen Kurier heute in München übergeben wurde, mit dem Verzicht beantwortet, daß zwischen der Reichs- und der bayerischen Regierung zwecks Beilegung der schwebenden Differenzen Besprechungen eingeleitet werden. Vermutlich werde Graf Berchthold zu diesem Zweck nach Berlin reisen.

In München hat man sich gestern ziemlich hoffnungsvoll über die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung ausgesprochen. Man hat nur auf das Schwere von Berlin gewartet, das aufgenommen werden könnte und man empfindet Erleichterung darüber, daß der Brief des Reichspräsidenten die Wiederannahme der Diskussion zwischen München und Berlin ermöglicht.

Berlin, 28. Juli. (Priv. Tel.) Durch den Brief des Reichspräsidenten an den bayerischen Ministerpräsidenten Graf Berchthold ist, wie die Blätter melden, der Konflikt zwischen dem Reich und Bayern in ein neues Stadium getreten.

Wie die „Germania“ sagt, geht aus der Vermittlungsaktion des Reichspräsidenten deutlich hervor, daß man in Berlin bestrebt ist, auf einer Basis der Verständigung die Krise beizulegen. Es besteht Hoffnung, daß der begrüßenswerte Schritt des Reichspräsidenten zu einem Erfolg führt und der innere Friede, der uns so not tut, genähert bleibt.

Das „Berliner Tageblatt“ führt aus: Im Gegensatz zu dem Vorgehen des bayerischen Kabinetts, das die deutsche Regierung ohne vorherige Benachrichtigung vor vollendete Tatsachen gestellt hat, ist das Vorgehen des Reichs in der Form überaus feinfühlig. Man darf erwarten, daß die Stimme des Reichspräsidenten, dessen Ansehen auch in Bayern unbestritten ist, und auf dessen Einfluß und Bedeutung gerade für die bayerische Frage auch Graf Berchthold in seiner Landtagsrede hingewiesen hat, Gehör findet, wenn jetzt in einer ersten Frage, der Reichsregierung, abseits aller Parteinteressen der Reichspräsident aus dem Wort ergreift.

Die „Voll. Zeitung“ will aus dem Inhalt des Schreibens des Reichspräsidenten mitteilen können, daß in dem Brief der große Kern der Situation dargelegt werde, der durch die bayerische Verordnung geschaffen worden sei. Das Schreiben enthalte, wie die Blätter berichten wissen, keine direkte Aufforderung an die bayerische Regierung, die Verordnung zurückzunehmen, aber Wendungen, die es dem bayerischen Kabinett nahelegen, seinen Entschluß aus eigener Initiative zu fassen und zu veröffentlichen.

Wie die Blätter über die Stimmung in München melden, sei man seit gestern ziemlich hoffnungsvoll über die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung mit Berlin gewesen. Man hat den Brief des Reichspräsidenten als Wiederannahme der Diskussion zwischen München und Berlin empfunden.

Nach einer Mitteilung des „Vorwärts“ ist die Veröffentlichung des Schreibens des Reichspräsidenten nach Verständigung mit der bayerischen Regierung für Freitag abend geplant.

#### Die Opposition der Bayr. Volkspartei.

□ München, 27. Juli. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, das amtliche Organ der „Bayerischen Volkspartei“, nimmt heute in einem Artikel Stellung zu dem in Berliner Blättern erörterten Vorschlag, Bayern durch die Schaffung eines besonderen bayerischen Senats bei dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich und die Errichtung einer eigenen Abteilung beim Reichsfinanzministerium entgegenzukommen. Die Korrespondenz schreibt dazu u. a.:

Wer einigermaßen politisch zu denken vermag, muß einsehen, daß diese Forderungen überhaupt nichts mit Schutzparagraphen und Rechtsgutachten zum Gebelien und zum Heils des Reiches, das beiden Parteien gleichmäßig am Herzen liege, aus der Welt geschafft werden kann. Der Auffassung der Reichsregierung, daß die bayerische Rotorordnung verfassungswidrig und ungültig sei, lassen sich die ernsthaftesten und durchschlagendsten Rechtsgründe entgegenstellen. Das Vorgehen der bayerischen Regierung beruht auf einem viel festeren staatsrechtlichen Fundament als die Majoritätsbeschlüsse des Reichstages, die den in der Weimarer Verfassung garantierten föderativen Charakter in mißbräuchlicher Anwendung der Kompetenz des Reichstages systematisch auslöschten. Die innere Unwahrscheinlichkeit der Weimarer Verfassung ist letzten Endes die wahre und letzte Ursache all der politischen Krisen, welche den Kampf um Unitarismus und Föderalismus immer wieder in Deutschland entzündet, der den Streit in Verfassungsfragen nicht zur Ruhe kommen läßt, und vor allem in Bayern immer wieder tiefe elementare Ausbrüche der Erregung schafft. Alle Versuche der bestehenden Krise, die nicht bis zu diesem letzten Grunde zurückgreifen, sind untunlich und schaffen auf die Dauer keine Beruhigung. In diesem Kampfe darf es keinen Demütiger und keine Gebemühtigen geben. Das wäre für Bayern unerträglich und für das Reich von größtem Schaden. Die neuerdings in der Presse angekündeten Lösungsversuche, Bayern zu gestatten, beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik einen eigenen bayerischen Senat zu errichten, gehen auch an dem Grundproblem vorbei. Bayern ist es nicht darum zu tun, irgendwie ein Plättchen aufzulegen und eine weiß-blau-rotbraune Extramur zu bekommen. Wir haben den Kampf aufgenommen, weil wir uns im Namen der immer mehr gefährdeten föderalistischen und demokratischen Idee dazu verpflichtet gehalten haben und wir haben deshalb den Staatsgerichtshof so entschieden abgelehnt, weil die Art seiner Zusammensetzung aus Richtern, die nach politischen Gesichtspunkten von der Exekutive gewählt werden, eine fundamentale Verletzung der seit Abschaffung der Kabinettsjustiz geltenden Rechtsauffassung in Deutschland und in den anderen europäischen Kulturstaaten darstellt. In dieser Tatsache würde dadurch nichts geändert, daß man uns in Leipzig einen bayerischen Sonder Senat zugehen würde, der mit Bayern angenehmen politischen Richtern besetzt würde.

#### Die pfälzischen Bürgermeister in München.

□ München, 27. Juli. Die pfälzischen Bürgermeister Dr. Weich Ludwigshafen und Strobel-Virmosens sind heute nachmittag in München eingetroffen. Sie wurden alsbald, wie das M. B. erfährt, von dem Ministerpräsidenten Grafen Berchthold zu einer längeren Aussprache empfangen, in der sie die bekannte Resolution der pfälzischen Bürgermeister bekanntgaben und eingehend begründeten. Die beiden Herren dürften aus den Darlegungen des Ministerpräsidenten den Eindruck aus München mit nach der Pfalz genommen haben, daß eine Separation Bayerns vom Reich oder von einem Bruch mit dem Reich nicht im entferntesten die Rede war und nicht die Rede sein wird. An der Reichstreue Bayerns kann ein Zweifel nicht bestehen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten betonten auch, daß Bayern die Ausnahmeordnung aus den gleichen Gründen nicht auf die Pfalz ausdehnen dürfe, aus denen der sozialdemokratische Ministerpräsident Hoffmann seiner Zeit die Verordnung vom 4. 11. 1919 über den Ausnahmezustand nicht auf die Pfalz erstreckt hat. Wir werden auf den Besuch noch ausführlich zurückkommen.

#### Keine Aktion der Gewerkschaften.

□ Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Fabrikbund wenden sich in einer Erklärung gegen die Behauptung, daß der gewerkschaftliche Aktionsausschuss zur Abwehr der bayerischen Opposition sich mit der Proklamierung eines Generalstreiks, der Behauptung von Rohstoff- und Verkehrssperren usw. befaßt haben soll. In allem dem sei kein wahres Wort. Die Gewerkschaften würden wachsam die weitere Entwicklung der Dinge verfolgen, um die ihnen anvertrauten Arbeitnehmerinteressen wahrzunehmen. In diesem Augenblick aber habe die Reichsregierung als die allein berufenen Exekutive für die Erfüllung der beschlossenen Reichsgesetze das Wort.

#### Erweiterung der Rumpfkommision?

□ München, 27. Juli. Zu den Gerüchten über eine Erweiterung der Rumpfkommision in Bayern durch Hinzutritt der Bayerischen Mittelpartei bemerkt der „Bayer. Kurier“: Die Tatsache, daß die Mittelpartei nunmehr als neue Stütze hinter das Kabinett Berchthold getreten sei, werde sich in absehbarer Zeit auch in der Zusammensetzung der Regierung auswirken müssen. Wenn sich bereits eine vertrauensvolle Richtungnahme unter der Koalition zur bayerischen Mittelpartei angebahnt habe, so sei es doch verfrüht, von dem bevorstehenden Abschluß einer neuen Regierungskoalition zu sprechen. An anderer Stelle beschäftigt sich das genannte Blatt mit den gemeldeten Vorbereitungen eines etwaigen Generalstreiks und bemerkt dazu, ein Generalstreik in Bayern werde wohl einen landwirtschaftlichen Lieferstreik zur Folge haben.

□ Berlin, 28. Juli. (Von un. Berl. Büro.) Der bayerische Gesandte v. Preger hat bereits im Laufe des gestrigen Tages von dem Schritt des Reichspräsidenten Kenntnis erhalten.

### Außenpolitische Umschau.

Nach einer leider nur sehr kurzen Zwischenpause ist die innere Spannung von neuem in Deutschland erwacht, und die Blicke des deutschen Volkes werden dadurch abermals von den lebenswichtigen Vorgängen abgelenkt, die sich zwischen Frankreich und England abspielen und unsere Entschädigungsverpflichtungen aufs engste berühren. Die Entscheidung der Reparationskommission steht immer noch aus. Die deutsche Regierung hat die Finanzkontrolle auf sich genommen, ehe der Auswärtige Ausschuss dazu Stellung nehmen konnte, und sie trägt nun auch allein die Verantwortung für die Folgen, die sich aus ihrer Politik ergeben werden. Den Parteien, die wohl fast ausnahmslos in der Finanzkontrolle eine schwere Bedrückung und eine ernste Gefahr erblicken, bleibt während der Parlamentspause nichts anderes übrig, als den Gang der Entwicklung abzuwarten und sich die parlamentarische Abrechnung für später vorzubehalten. Wie die Dinge jetzt liegen, hat die deutsche Regierung sich einer zweifellos sehr tiefgreifenden Kontrolle der Finanzgesetzgebung und der Finanzverwaltung unterworfen, ohne daß bisher eine Gegenleistung der Entente sichtbar geworden wäre. Ueber diesen Punkt wird man auch nicht eher klar sehen, als bis die Reparationskommission ihre Entscheidung gefaßt hat, und auf diese Entscheidung wird man voraussichtlich solange zu warten haben, bis eine Einigung zwischen Paris und London erzielt ist.

Die Haltung des französischen Ministerpräsidenten ist in der letzten Zeit nicht ganz fest gewesen. Herr Poincaré hat unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Forderung des Garantiekomitees an den französischen Vorpräsidenten des sogenannten Reparationsausschusses, Herrn Dubois, ein Schreiben gerichtet, in dem er seiner Unzufriedenheit mit dem Verhalten des Garantiekomitees Ausdruck gab und wesentlich schärfere Maßnahmen gegen Deutschland vorschlug. Ob dieser Brief durch einen Bruch der Vertraulichkeit öffentlich bekannt geworden ist oder ob Herr Poincaré seine Meinung geändert hat — sicher ist, daß die offiziöse französische Havasagentur nachträglich versichert, die Entscheidung des französischen Ministerpräsidenten sei noch nicht endgültig und jene briefliche Äußerung stelle nur in gewissem Sinne eine vorläufige Auffassung dar. Es wurde angedeutet, daß diese Auffassung sich inzwischen geändert habe. Man kann also bis auf weiteres annehmen, daß das ursprüngliche Pariser Programm nicht mehr besteht. Diese erste Beschlussfassung des Herrn Poincaré und seines Kabinetts nahm ein Memorandum von Lechons und Ronaten in Aussicht — der reinste Spott und Hohn — und verlangte als Entgelt dafür eine Reihe schwerer „Garantien“, die weit über die Finanzkontrolle hinausgingen. Wenn dieses Programm wirklich in der Verfertigung verhafteten sein sollte, so blieb der deutschen Regierung wenigstens erpart, als Antwort auf das Zustandfindnis der Finanzkontrolle eine neue maßvolle und gehässige Forderung Frankreichs zu erleben. Aber heute kann noch niemand mit Sicherheit sagen, daß diese französische Forderung begraben sei, und noch weniger weiß man, was an ihre Stelle treten soll.

Alle diese Zweifel sollen angeblich durch die bevorstehende Reise des Herrn Poincaré nach London behoben werden. Dieses Zusammentreffen der beiden Ministerpräsidenten war schon längere Zeit vorgeesehen, wurde aber im Anfang von Herrn Poincaré als eine Nebenabsicht betrachtet, die erst an die Reihe kommen sollte, nachdem die Reparationskommission ihren Urteilspruch gestellt hatte. In diesem Punkte ist ein bemerkenswerter Wandel eingetreten. Wie es scheint, geht die französische Ansicht jetzt dahin, daß bei der Zusammenkunft des französischen und des englischen Ministerpräsidenten vielleicht eine Vereinbarung getroffen werden müßte, die es gestattet, auf das deutsche Stundungsgebot durch die sogenannte Reparationskommission eine andere Antwort erteilen zu lassen, als ursprünglich beabsichtigt war. Eine internationale Anleihe für Deutschland scheint wieder in den Bereich der Möglichkeit gerückt zu sein. Von wannen diese Hoffnung kommt, ist noch nicht mit Sicherheit festzustellen. In Paris gibt man sich jedenfalls der Erwartung hin, daß die englische Regierung durch die Kriegverschuldung Frankreichs an England einen Stich machen werde, und daß sich dadurch die Möglichkeit ergäbe, dem Problem der internationalen Anleihe näher zu kommen. Vielleicht sind auch amerikanische Triebkräfte am Werke, die darauf hinarbeiten, die trostlose europäische Finanz- und Wirtschaftslage irgendwie auf den Weg der Befundung zu bringen. Wie weit es sich hier um Stimmungen handelt, wie weit um Tatsachen, ist schwer zu erkennen. Sicher aber scheint zu sein, daß der französische Ministerpräsident seine ursprünglichen Absichten geändert hat, weil er sich einer neuen tatsächlichen Lage gegenüber sah. Von diesem Gesichtspunkt aus gewinnen die bevorstehenden Verhandlungen mit London für uns zweifellos erhebliches Interesse. Aus den bisherigen Erfahrungen haben wir aber soviel gelernt, daß wir die Spannung nicht in freudiger Erwartung anzurichten lassen dürfen, denn wenn in London zwischen der französischen und englischen Regierung verhandelt wird, so spielt dabei das Interesse der beiden Länder in erster Linie mit. Es wäre aber immerhin möglich, daß das englisch-amerikanische Wirtschaftsinteresse diesmal doch die französischen politischen Ziele überwiegt und daß die Antwort der sogenannten Reparationskommission günstiger ausfällt, als man es nach dem ersten Auftreten des Herrn Poincaré erwarten konnte. Die Folgerungen, die aus dem Verhalten der deutschen Regierung zu ziehen sind, werden im wesentlichen von dem Ausgang der Londoner Besprechungen abhängen.

Das Bild der außenpolitischen Ereignisse zeigt fast nirgendwo erfreuliche Züge. Im Haag sind die Verhandlungen mit den Russen ergebnislos verlaufen und damit hat die Konferenz von Genoa, die im Haag eine kleine Wieder-Auferstehung erleben sollte, einen Ausgang gefunden, der kaum noch ein positives Ergebnis erkennen läßt. Das einzige greifbare Ergebnis der Konferenz von Genoa war der Beschluß,



im Haag die Verhandlungen mit Rußland — unter Ausschluß Deutschlands — weiter fortzuführen. Man übernahm aber nach der holländischen Tagungsstadt denselben kassenden Zinsfuß, der in Genua die Geister gescheitert und am politischen Schaffen verhindert hatte. Frankreichs politische Feindschaft gegen Sowjet-Rußland stand einer allgemeinen europäischen Wirtschaftvereinbarung mit Rußland hindernd im Wege. So ist die Konferenz auseinandergegangen, ohne das Mindeste erreicht zu haben; nur ein einziger Ausweg, der schon in Genua sichtbar wurde, und den Deutschland beschritten hat, bleibt offen, der der Sonderverhandlungen einzelner Mächte mit Rußland. Daß er jetzt beschritten werden wird, unterliegt keinem Zweifel.

Ungeklärte Probleme auch in Polen und in Italien! Die polnische Ministerkrise dauert noch immer fort. Bemerkenswert ist eigentlich, daß der Versuch Korfantow, an die Macht zu gelangen, gescheitert ist. Die Bedeutung dieser Tatsache liegt darin, daß Korfantow ein geübtes Werkzeug der französischen Politik ist. In Italien wird ebenfalls ein Ministerpräsident gesucht. Italien ist das Land, in dem Mittel, der ehemalige Ministerpräsident das Buch vom friedlosen Europa geschrieben hat, das Land, das selbst wirtschaftlich und finanziell außerordentlich unter den Folgen des Versailler Friedens leidet. Dazu kommen äußere Kämpfe zwischen den Faschisten und den Sozialisten aller Schattierungen, Kämpfe, die einen immer erbitterteren Charakter annehmen und die dem schwachen Kabinetto Facta den Stoß verfehlt haben. Ein friedloses Europa überall! Und ehe nicht die Revision des Vertrages von Versailles kommen, werden alle Versuche, Europa den Frieden zurückzugeben, vergebens sein.

**Keine Herabsetzung der Ausgleichszahlungen.**

BB. Paris, 27. Juli. Das „Journal des Debats“ glaubt zu wissen (der „Temps“ vertritt dasselbe in bestimmter Form), daß die Vertreter der alliierten Ausgleichsämter in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt hätten, ihren Regierungen die Ablehnung des am 16. Juli gestellten deutschen Ersuchens um Herabsetzung der monatlichen Zahlungen an die Ausgleichsämter von zwei Millionen auf 500 000 £ zu empfehlen. Eine entsprechende Antwortnote der französischen Regierung sei bereits abgegangen. Der „Temps“ behauptet, der Beschluß sei gefaßt worden auf Grund des Mangels an gutem Willen, den Deutschland bei der Durchführung des Ausgleichsverfahrens und der Anerkennung der alliierten Forderungen an den Tag gesetzt habe.

**Sorgen der englischen Regierung.**  
**Der Bürgerkrieg in Irland.**

EP. London, 27. Juli. Nach den letzten Meldungen aus Dublin ist die Stadt fastleer von den Freistaatlern eingenommen worden. Die Republikaner ziehen sich in wilder Unordnung in Richtung auf Cork zurück. Eine große Zahl Aufständischer hat ihre Führer niedergemetzelt. Viele gehen zu den Nationaltruppen über. — Man meldet aus Cork, daß eine Abordnung der einflussreichsten Bürger der Stadt nach Dublin abgereist ist, um der Regierung Friedensvorschlüsse zu unterbreiten. Die provisorische Regierung wird aber die Feindseligkeiten nicht eher einstellen, bis sich die Republikaner bedingungslos ergeben haben. Der gestern zurückgetretene Außenminister Duffin ist durch Cosgrave ersetzt worden; der endgültige Nachfolger Duffins wird nicht vor der Eröffnung der irischen Nationalversammlung ernannt werden.

**Neue Unruhen in Indien.**

EP. London, 28. Juli. Die Times erfahren aus Kalkutta, daß nach einer Ruhepause von 5 Monaten in Indien wieder neue Unruhen ausgebrochen sind. Die Anhänger der Boykottbewegung gegen England entfalten von neuem eine große Tätigkeit. Sie widersehen sich vor allem dem Verkauf englischer Tuche. Die Polizei hat bis jetzt 24 Verhaftungen vorgenommen.

**Neue Niederlage der Regierungskoalition.**

EP. London, 26. Juli. Bei der Erziehung in Pontypidd in Wales wurde der Kandidat der Arbeiterpartei Jones mit 10631 gegen 12 250 Stimmen für den Regierungskandidaten Beweis gewährt. Seit Dezember 1918 hat die Regierungskoalition 20 Sitze im Unterhaus verloren, wovon 12 der Arbeiterpartei zugefallen sind.

**Die italienische Ministerkrise.**

BB. Rom, 27. Juli. Bonomi hat nach dem Scheitern seiner Bemühungen den Auftrag zur Kabinettsbildung wieder niedergelegt.

**Auch de Nova lehnt ab.**

E. P. Rom, 27. Juli. Der Katholikführer de Nova erklärte nach seiner heutigen Unterredung mit dem König, er habe den Auftrag zur Kabinettsbildung abgelehnt und dem König den Rat erteilt, daß ein Politiker der Linken das Kabinettsamt annehme, nachdem die Krise durch den Zusammenschluß der Linksparteien verursacht worden sei.

**Meda mit der Kabinettsbildung beauftragt.**

E. P. Rom, 27. Juli. Der König hat Meda aus Mailand in die Hauptstadt zurückberufen und wird ihn heute mit der Kabinettsbildung betrauen. Nachdem hauptsächlich die katholische Volkspartei die Bildung der Krise durch Orlando vereitelt hat, will man ihr die Verantwortung auferlegen. Sollte Meda den Auftrag ohne weiteres ablehnen, was unwahrscheinlich erscheint, erwartet man doch eine wohlwollende Wirkung von der Tatsache, daß die Katholiken für die geschäftliche Lage ausdrücklich zur Verantwortung gezogen werden. Eine einmalige Ablehnung Medas würde zur Klärung der Lage insofern beitragen, als die Katholiken kaum auf ihrem Beto über die Beteiligung der Rechtsparteien beharren könnten, solange die Bildung eines Kabinetts Orlando wieder in den Bereich der Möglichkeit zurückkehrt. Die Haltung der katholischen Volkspartei hat bereits eine diesbezügliche Wendung in der Haltung in Aussicht gestellt. Von einer Beauftragung des Exministers de Nova wird gesprochen, obwohl er vorziehen würde, nur eines der wichtigsten Ministerien der neuen Regierung zu übernehmen. Die Einigung der demokratischen Gruppe scheint jedoch ein Vorzeichen dafür zu sein, daß Orlando einen neuen Versuch machen will, sobald die Katholiken auf ihr Beto gegen Rechts verzichtet haben werden.

Der bisherige Ministerpräsident hat nach längeren Bepredungen mit dem König einen Redakteur des „Mondo“ erklärt, falls auch ein neuer Versuch Orlando erfolglos wäre, hätte man nur nach den Anwesen, die Kammerpräsidenten de Nicola zu veranlassen, ein Verzichtungsabkündigen zu bilden. De Nicola ist der Mann, der bei allen Parteien am wenigsten auf Hindernisse und Vorurteile Rücksicht würde. Zusammen seiner Regierungsbildung hat sich auch die demokratische Gruppe einschließlich der Anhänger Nitto ausgesprochen. Seine Kandidatur wird auch von der christlichen Presse einstimmig befürwortet.

EP. Rom, 27. Juli. Von einem faschistischen Abgeordneten wird der Wille der nationalen Faschistenpartei, in die Regie-

rung einzutreten, betont. Die Parteileitung demotiert indessen das Gerücht, daß Mussolini bereit ist, in die Regierung einzutreten, wenn ihm das Portefeuille des Innern, des Justizern oder der Arbeit überlassen werde.

Die Sozialisten sind über das Wählgehen des Versuches sehr verstimmt. Der gemäßigtere Gewerkschaftsführer d'Argona hat erklärt, wenn der Versuch nicht gelinge, durch eine Rechtschwenkung der gemäßigten Sozialisten und durch ihre Mitarbeit Gesetz und Ruhe wieder herzustellen, werde man zu der Taktik des linken Frontes, d. h. zum Generalstreik mit allen seinen Abarten zurückkehren.

**Die Straßenkämpfe in Ravenna.**

EP. Mailand, 27. Juli. Bei den blutigen Straßenkämpfen hat sich die Lage in Ravenna zuspitzt. Es wurden über 100 Verhaftungen vorgenommen. Bei den Zusammenstößen gab es sieben Tote; von den 24 Verletzten befinden sich mehrere in Lebensgefahr. Es wird ein Proteststreik befürchtet. Ein Anschlag des faschistischen Aktionsausschusses fordert die Führer der Sozialdemokraten, Kommunisten und Republikaner auf, die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Weil ein Fassat zu Tode geprügelt wurde, werden neue Unruhen befürchtet. Alle Faschisten werden mobilisiert. Aus der Provinz treffen zahlreiche Faschistenabteilungen ein, ebenso sind aus Ferrara und Bologna Verstärkungen unterwegs.

**Deutsches Reich.**

**Aus dem Reichsrat.**

BB. Berlin, 28. Juli. Der Reichsrat hat heute der Verordnung über die Gewährung von Bausparlohen zur Förderung des Wohnungsbauwesens zugestimmt, durch welche die Darlehen an die Gemeinden verdoppelt werden sollen, ferner der Abänderung der Arzneitaxe mit Rücksicht auf die Selbstwertung und Erhöhung der Tag- und Übernachtungsgelder für Reichsbeamte. Der Reichsrat genehmigte ferner die vom Reichstag vorgeschlagenen Erhöhungen der Lagegelder der Abgeordneten von 5 auf 10 000 Mark monatlich, sowie die Aufwandsentschädigung des Reichstagspräsidenten von 60 auf 140 000 Mark. Ferner wurde der Vorstoß für die Einführung von Münzen, die aus Aluminium mit ein Prozent Kupfer hergestellt werden, genehmigt. Es sollen etwa für 400 Millionen Einmarkstücke, für 600 Millionen Dreimarkstücke und für 800 Millionen Fünfmarmstücke hergestellt werden.

**Aus dem Reichstag.**

K. Berlin, 27. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat im Reichstage folgende Anfrage eingebracht: Nach dem Kriege, der seit vier Jahren beendet ist, befinden sich noch immer 28 Kognonengefangene in der französischen Kriegsgefangenschaft. Unternimmt die Reichsregierung Schritte zur Befreiung dieser Unglücklichen?

Dem Reichstag ist ferner ein Antrag der Zentrumsfraction zugegangen, die Reichsregierung zu ersuchen, 1. die Stelle des Leiters des Weinbauforschungsanstalts in Ulm, Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, in eine planmäßige Stelle umzuwandeln, 2. der genannten Zweigstelle die zum reicheren Ausbau und zur umfassenderen Erledigung ihrer Aufgaben benötigten Beträge zur Begleichung der fortwährenden Ausgaben zur Verfügung zu stellen, 3. in Verbindung mit den Ländern einen schnelleren Ausbau der Maßnahmen zur Förderung der Rebenernte zu ermöglichen.

**Eine deutsche Luftfahrtnote.**

K. Berlin, 28. Juli. Wie das „S. L.“ an ausländische Stelle erklärt, trifft es zu, daß die deutsche Regierung vor einigen Wochen eine Note an die benachbarten Länder richtete, in der sie allen ausländischen Flugzeugen, auch den alliierten, das Überfliegen der deutschen Luftfahrzonen verbietet, weil nach ihrer Ansicht die Entscheidung der Völkerkonferenz über die deutsche Luftfahrt ebenso auf ausländische Flugzeuge Anwendung findet, deren Motorstärke über die für die deutschen Flugzeuge festgesetzte hinausgeht.

**Die Vorbereitung der Revolution von 1918.**

K. Berlin, 28. Juli. (Von unj. Berl. Büro.) Der frühere Revolutionär und Deputierter Breithaupt bringt heute den dritten Artikel über den „Dolchstoß“. Derselbe beschäftigt er sich mit der revolutionären Jugend und berichtet: Die zentrale Arbeitsstätte, in der sich die revolutionäre Jugend zusammenfand, war über die gesamte revolutionäre Bewegung im Reich unterrichtet. Sie stand in engem Briefwechsel mit den wichtigsten Zentren der revolutionären Bewegung, so mit Hamburg, Leipzig, Halle, Magdeburg, Düsseldorf, Stettin, Königsberg und München, wo wir mit Hechenbach und Breitenbach enge Fühlung hatten. Die revolutionäre Jugend hat mit allen Mitteln den Sturz des herrschenden Systems herbeizuführen versucht und sie ist sich dabei immer bewußt gewesen, daß der entscheidende Faktor die Front war, deren Revolutionierung in unermüdlicher Arbeit versucht wurde. Daß die revolutionäre Jugend, nachdem der Dolchstoß gelungen war und die Revolution ausbrach, auch im ersten Stadium derselben eine Rolle gespielt hat, dürfte ein Brief meines verstorbenen Freundes Hechner bestätigen, der mir schrieb: „Neuheres Ministerium München, den 24. Februar 1918. Ich bin seit 2 Tagen da und arbeite für einige Tage in der Regierung. Die wichtigsten Arbeitsämter sind hier jetzt vollkommen in Händen von jungen Leuten. J. B. die gesamte Pressekommission usw. Toller spielt eine sehr große Rolle.“

Die unabhängige „Freiheit“ beschäftigt sich heute mit der Person Breithaupts und sucht auf Grund von Einzelheiten zu beweisen, daß Breithaupt ein Spiel der Entente gewesen sei.

Wie dem sei, wir sind der Ansicht, daß es nicht angebracht war, einen Deputierten, der sein Vaterland und seine kämpfenden Volksgenossen in schwerster Stunde feig verlassen hat, zum Kronzeugen einer historischen Tatsache zu wählen.

**Die Regelung des badischen Staatshaushalts.**

**Zwei Milliarden Defizit.**

II. Karlsruhe, 27. Juli. Das dem Landtag zugegangene Gesetz über die Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1922 und 1923 enthält eine genaue Darstellung der Einnahmen und Ausgaben des badischen Staates. Danach schließt der Staatshaushalt für die genannten Jahre wie folgt ab:

Der Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen beträgt für die beiden Jahre zusammen 188,9 Millionen; die außerordentlichen Ausgaben betragen 363,1 Millionen und die außerordentlichen Einnahmen 174,1 Millionen, so daß sich ein Mehrbetrag der außerordentlichen Ausgaben von 238,1 Millionen ergibt. Hiernach beziffert sich der Fehlbetrag für 1922/23 auf 49,2 Millionen Mark. Dazu kommen noch aufrecht zu erhaltende Kredite usw., ferner eine Reihe Ausgaben des ordentlichen Etats für die Zeit bis zum 31. März 1923 (Wiederanstausch für Feuerungsanlagen und für Beamtenbesoldung und für Wirtschaftsbetriebe), so daß der Fehlbetrag auf rund 2 Milliarden Mark (genau: 2 095 871 583 Mark) answächst. Dieser Fehlbetrag ermächtigt sich aber infolge von Etatveränderungen usw. um 45,7 Millionen Mark. Von dem restlichen Fehlbetrag von rund zwei Milliarden 46 Millionen Mark sind zu beden durch die im laufenden Betriebsfonds vorhandenen Mittel mit 25 Millionen und der Rest mit 2 024 871 583 Mark durch Einnahmeverbände, die im Laufe der beiden Rechnungsjahre erwirtschaftet werden und insbesondere durch die Zuschüsse des Reiches zum Bewohnungsanstausch für die Landesbeamten.

Durch das Gesetz wird sodann die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums im Wege von Staatsanleihen für Rechnung der Amortisationskasse

die Mittel aufzubringen, die nötigenfalls zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der allgemeinen Staatsverwaltung benötigt werden und zwar bis zum Höchstbetrage von 400 Millionen Mark. Der Bedarf für den unlaufenden Betriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung wird bis auf weiteres auf sechzig Millionen Mark festgesetzt.

II. Karlsruhe, 27. Juli. Nach 6 Uhr begann nach mit dreierleiständiger Verspätung eine Sitzung des Landtags, die als einziger Punkt den Gesetzentwurf über die Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1922 und 1923 zur Erörterung brachte. Der Berichterstatter, Abg. Karum (Soz.) bemerkte eingangs, daß der Fehlbetrag, mit dem die Budgetperiode 1922/23 in Höhe von 2,1 Milliarden abschließen wird, im Hinblick auf die außerordentliche Selbstwertung nicht absonderlich ist und daß zu ersten Befürchtungen für den badischen Staat kein Anlaß gegeben sei; denn auch die Einnahmen stehen im Einklang mit der allgemeinen Selbstwertung.

Das Gesetz wird darauf mit allen Stimmen gegen die Kommunisten Geßler und Bod und die Unabhängigen Frau Langer in 1. Lesung angenommen. Der 37. Artikel eines Julius, der die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, der Schuldverpflichtung anstatt für Rechnung der Amortisationskasse 300 Millionen Mark als Darlehen zu gewähren und zwar zu einem vom Finanzministerium festzusetzenden Zinssatze. Die Aufbringung des Darlehens hat durch Staatsanleihen zu geschehen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag.

**Neue Gesetze.**

II. Karlsruhe, 27. Juli. Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Veränderung des Beamtenrechts in seiner Anwendung auf die Hochschulpfessoren zugegangen. Das Gesetz wird zunächst im Haushaltsausschuß beraten und keine Behandlung bis zum Wiederzusammentritt des Landtags im Spätherbst zurückgestellt.

Weiter ist dem Landtag der Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum badischen Bürgergesetze für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte zugegangen. Die an dem bisherigen Bürgergesetze vom 26. Juli 1921 vorgenommenen Veränderungen werden durch die Zeitschritte bedingt. Die Verordnungen, die der Bürgergesetze waren angefaßt der eingetragenen Selbstwertung unzulänglich geworden. Im Landtag wurde von der Regierung sowohl, wie von einzelnen Abgeordneten die Notwendigkeit der Änderungen am Bürgergesetze betont. Der Gesetzentwurf sieht vor: Gleichstellung der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen in der Höhe der Versorgungsbezüge mit den Beamten des Reichs- und Landesbeamten. Anknüpfung der laufenden Versorgungsbezüge an die eingetragene Selbstwertung und Aufbringung des Hauptteils der neuen Beträge durch die Anstellungsgemeinden und Körperschaften auf dem Wege des Umlageverfahrens. Ferner soll eine Möglichkeit geschaffen werden, den Städten den Eintritt in die Bürgergesetze nicht zu verschließen.

**Die Wahl des Staatspräsidenten.**

II. Karlsruhe, 27. Juli. Der im Herbst, voraussichtlich Mitte Oktober, wieder zusammentretende Landtag wird sich u. a. auch mit der Frage der Präsidentenwahl zu befassen haben, da die einjährige Amtszeit des jetzigen Staatspräsidenten Dr. Dummel abgelaufen ist. Das Organ der badischen Zentrumspartei, der „Bad. Beobachter“ schreibt dazu: Da nun nach der im Jahre 1918 getroffenen Abmachung die Vertreter aller drei Koalitionsparteien (den ersten Staatspräsidenten stellte die Sozialdemokratie in der Person des Herrn Trunt und den zweiten die deutsch-demokratische Partei in der Person des Herrn Dr. Dummel) diesen Posten des Staatspräsidenten inne hatten, würde die Frage zu erörtern sein, ob an der getroffenen Abmachung weiter festgehalten werden soll. Wird diese Frage bejaht, so kann man die weitere aufmerken, ob noch der bisherigen Reihenfolge oder nach der Stärke der Realitäten vorgegangen werden soll. Das sind Fragen, die zwar keineswegs lebenswichtig sind, aber die politische Öffentlichkeit in Baden doch sehr interessieren. Einwilligen ist darüber noch nichts bestimmt.

**Abg. Düringer legt sein Mandat nicht nieder.**

II. Karlsruhe, 27. Juli. Reichstagsabg. Dr. Düringer ist wie die „Süddeutsche Zeitung“ aus unbedingter Sicherheit ausgesprochen nicht aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschieden, deren Mitglied er auch nach seinem Ausscheiden aus der Deutschnationalen Reichstagsfraktion bleibt. Düringer legt deshalb auch sein Mandat nicht nieder.

II. Karlsruhe, 27. Juli. Die durch einen Teil der Presse gebende Meldung, die Deutschnationale Landtagsfraktion habe den Abg. Rager aufgefordert, sein Mandat niederzulegen, ist nicht erfunden, da die Deutschnationale Landtagsfraktion billigerweise den Kandidat der Berufungsinstanz abwartet, ehe sie sich ein endgültiges Urteil bildet.

**Bayrischer Landtag und Hans Wittelsbach.**

München, 27. Juli. Der Verfassungsausschuß des bayrischen Landtags beschäftigte sich heute mit dem bekannten Antrag der U.S.P., männliche Mitglieder der ehemaligen kaiserlichen Familie des Hauses Wittelsbach, soweit sie als Kronpräsidenten in Frage kommen, mit sofortiger Wirkkraft aus Bayern auszuschließen und sofern sie von bayrischem Boden ertrappt werden, sie mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen. Ein weiterer Antrag forderte Schritte bei der Reichsregierung zur Herbeiführung eines Gesetzes, nach dem die männlichen Mitglieder sämtlicher ehemals herrschenden Fürstenfamilien, soweit sie als Kronpräsidenten in Frage kommen, aus Deutschland ausgeschlossen werden sollten.

Der Berichterstatter, Abg. Graf Bekolozza (Bav. Wp.) wandte sich in der schärfsten Weise gegen die Anträge, die das nationale Recht eines jeden Staatsbürgers, daß er aus seinem Heimatlande nicht ausgewiesen werden kann, verletzen wolle. Unter kaiserlicher Zustimmung bei den bürgerlichen Parteien betonte der Redner, man würde am allerwenigsten Mitglieder des Hauses Wittelsbach ausweisen können, nachdem das bayrische Volk dem Hause Wittelsbach mit einem Dank gegenüberstehe, den kein Schußgesetz und kein Tribunal zu ertönen vermöge.

Der Widerberichterstatter, Abg. Dr. Müller (Dem.) schloß sich diesen Ausführungen vollständig an. Der Vorsitzende fragte den Antragsteller, ob er den Mut habe, seine Anträge zu verteidigen. Auf den Protest des Antragstellers gegen diese Frage, bemerkte der Vorsitzende, es gäbe Dinge, bei denen man eine solche Frage stellen müsse. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, daß auch die sozialdemokratische Partei den Antrag aus rechtlichen Gründen ablehnt.

Der Minister des Innern Dr. Schweger bemerkte u. a. er habe diese Anträge mit einem Gefühl des Efels vor solchen demokratischen Grundfragen und einem Gefühl des Mitleids über ein solches demokratisches Denken gelesen. Bayern lasse sich in keiner Weise in dem Gefühl der Dankbarkeit gegen das angestammte Königshaus irre machen. Unter stürmischer Zustimmung der bürgerlichen Parteien bemerkte der Berichterstatter Graf von Bekolozza in seinem Schlußwort, er könne nur der Empfehlung seiner Parteifreunde Ausdruck geben, daß man ersehen möchte, daß ein Nichtanerkennen die Ausweisung der Wittelsbacher verlangte, die 1100 Jahre im Lande anwesend sind. Seine Partei stehe auf dem Standpunkt, daß wenn man überhaupt Ausweisung verlangen wolle, diejenigen Leute auszuweisen werden sollten, die sich in Bayern nur zu dem Zwecke des Ansehens und Stützpunktes aufhalten. Die beiden Anträge wurden schließlich mit allen gegen die Stimmen der U.S.P. abgelehnt.

**Zum Fall Leoprechting.**

München, 27. Juli. Dem „Bayer. Kurier“ ist ein Telegramm der Reichspresseabteilung zugegangen, in dem mitgeteilt wird, daß Leoprechting von der Reichspresseabteilung weder für sich noch für ein Reichsweites Korrespondenzbüro oder für sonstige eigene Zwecke Geld erhalten habe.



Wer ist schuld?

Was Behretraien wird uns geschrieben: Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß die bedenklichen Zustände des öffentlichen Lebens als Hauptschuldige immer die Schulen und die Lehrer bezeichnet werden.

Es liegt offenbar bestimmte Absicht in dieser planvollen Verdächtigung der Schulen und Lehrer, wie sie gerade in den letzten Tagen von links betrieben wird.

Es ist ein eigenes Gefühl, unter diesem Aufruf die Namen von je drei Hochschullehrern, drei Mittelschulprofessoren und drei Volksschullehrern zu finden.

Was ist die Begründung der Verdächtigung der Schulen und Lehrer der Karlsruher Gegend schuld. Es verhält sich so, daß dem Anführer „aus Behretraien“ nicht bekannt ist, wie die Schule jahraus, jahrein gegen Ausschreitungen im Rahmen wie im großen zu kämpfen hat.

Wirtschaftliche Fragen.

Eine neue Kohlenpreiserhöhung.

BB. Berlin, 27. Juli. In Verfolg der in diesen Tagen im Bergbau bewilligten Lohnerhöhungen hatten die Organe der Kohlenwirtschaft heute neue Kohlenpreiserhöhungen vorgeschlagen.

Entscheidung des Reichsoberhandelsrats.

II. Lehr, 26. Juli. Die Reichsoberhandelsrats-Kammererziehung erläßt einen Aufruf, die vor dem Kriege bestehende Einrichtung der Wahlhöfe in Naturalknollen wieder einzuführen.

Forderungen der Arbeiterchaft der Badischen Kalk- und Sodafabrik.

DRS. Ludwigsb., 27. Juli. Die Arbeiterchaft der Badischen Kalk- und Sodafabrik hat an die Direktion des Werkes folgende Forderungen gestellt: Abschaffung des Akkord- und Prämien-systems, Einführung einer allgemeinen Versicherung für sämtliche Arbeiter.

Städtische Nachrichten.

Bürgerausschußvorlagen.

Gehälter des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister.

Stadtratsbeschl. 1. Das Grundgehalt des Oberbürgermeisters (im Sinne der Reichsbesoldungsordnung) wird auf 140 000 M festgesetzt.

Zur Begründung der Vorlage wird u. a. ausgeführt: Für die meisten Städte ist mit Zustimmung einer internationalen Vereinigung der Städteverordnungen der Grundgehalt des Oberbürgermeisters in Städten von mehr als 100 000 Einwohnern bis zu etwa 250 000 Einwohner zum Teil gleich dem Grundgehalt der Staatssekretäre des Reichs und Brezens — 140 000 M bemessen worden.

Aus der Tier- und Pflanzenkunde.

Die Nahrung der Wale. Man ist leicht geneigt, zu glauben, ein großes Lebewesen müsse auch große Quantitäten verzehren, um seinen Nahrungsbedarf zu decken.

Vorheim, Heidelberg. Er hält es für angemessen, seinen Grundbesitz nicht niedriger zu bemessen als jenen der erwähnten Grundbesitzer Oberbürgermeister und ist der Ansicht, daß der Umstand, daß Mannheim eine bauliche Stadt ist, dem nicht entgegensteht.

Gerichtung einer neuen ständigen Gemeindefunkstelle beim Leihamt. Der Lagerbestand des Leihamts, welcher im Jahre 1911 seiner Höchstzahl erreichte (67 126 Stück am Jahresende) ist 1914 auf 59 800 und bis Ende 1919 auf 5510 Stück zurückgegangen.

Bauische Herstellungen im Beamtenwohnheim Wiedenfeld. Das zum Beamtenwohnheim Wiedenfeld gehörende Wohnhaus ist infolge seines Alters vollständig unbrauchbar geworden.

Ausscheidung von Waldgebieten. Am Rheinener Wald District „Großer Hallenbuckel“ wird eine Fläche von 2,89 Hektar für die Anlage eines Spielplatzes aus dem Waldverband ausgeschieden.

Verlegt wurden Obersteuerkreuze Stumpf in Weinheim nach Mannheim, sowie die Zollsekretäre Dietrich I von Mannheim nach Schwetzingen, Hermann von Lahr nach Mannheim und Kästch von Mannheim nach Herbolzheim und Justizrat Schwaner von Heidelberg nach Mannheim.

Königin Victoria von Schweden hat am Samstag Schloss Mainau verlassen und sich zu kurzen Aufenthalten bei dem Großherzogin nach Badenweiler begeben.

Der Sonderzug Mannheim-München und zurück am 9.-14. August ds. Ja. kann von jedermann gegen Zahlung einer Fahrkarte beim hiesigen Verkehrsverein benützt werden.

Die Verhaftung des Einbrecherpaars, von der wir in letzter Nummer berichteten, erfolgte nicht in einem Offenburger Hotel, sondern in der näheren Umgebung.

Kühneraugen Kufivrol. Hornhaut, Schwiele u. Warzen. Drogerie Becker Nachf., am Speisemarkt, Drogerie Eichstedt, Kunststr. Drogerie Oeyer, Mittelstr. 24, Drogerie Goldmann, Marktplatz, Drogerie Huppertz, Schwetzingenstr. 26. E171

Naturwissenschaftliche Rundschau

Aus der Menschenkunde.

Langs Fingerringel als Schönheitszeichen. Im Anfang des 14. Jahrhunderts brachte der Franziskanermissionar Odorico de Poggio nach, daß die Vornehmen in Ostindien die Fingerringel als Zeichen der Reichtümer zu tragen pflegten.

Das „Antimikrobium“ des Schweizer Chemikers Alexander Tomarkin. Das berühmte Bakterienkundler Tomarkin hat in den letzten Jahren eine Reihe von Untersuchungen angestellt, die auf die Bekämpfung von Infektionskrankheiten durch chemische, gegen ihre Erreger spezifisch wirkende Stoffe gerichtet sind.

worden. Noch Wäite der verdienstvolle Forscher des Vogelzugproblems und Grönder der Vogelwarte Helgoland, veranlaßt als Zughöhe 3-12 km. Dagegen hat man jetzt durch Flugbeobachtungen festgestellt, daß sich der Zug nur in einigen hundert Metern Höhe bewegt.

Allgemeine Naturwissenschaft. Wie alt ist die feste Erdeinde? Das Alter der Erdkruste läßt sich experimentell in chemisch-physikalischen Laboratorien feststellen, indem man mit dem Zerfall der radioaktiven Elemente bekannt geworden ist.

Warum erscheinen uns leuchtende Punkte Sternförmig? Wäre das menschliche Auge ein vollkommener optischer Apparat, dann müßten leuchtende Punkte genau so wie fernes Licht sich auch als Punkte abbilden.

Wie hoch und wie schnell stehen die Vögel? Die Ansicht, daß sich der Vogelzug in ungleichen Höhen abspiele, ist endgültig widerlegt worden.



Bezüge von 110 000 Mark bestand aus Lausendmarkscheinen. Der Diebstahl wurde, wie nunmehr feststeht, in Abwesenheit der Wohnungsinhaber in dem Hause Goethestraße 23 ausgeführt. Das diebstahlbehaftete Ehepaar gelangte in die Wohnung durch Öffnen der Abflughür mit einem Radschloß. Die Verhaftung war beiden dadurch bekannt geworden, daß die Frau in dem Hause als Dienstmädchen tätig gewesen war. Der Mann ist Schreiner von Beruf. Der Schaden, den die Bestohlenen erleiden, ist nicht allzu groß, da sämtliche Wertgegenstände und ein großer Teil des Bargeldes wieder beigetragen werden konnten. Die Diebe hatten eine Wohnung in der Dohbergstraße inne. Die Wohnungseinrichtung ist inzwischen beschlagnahmt worden. Die Ergreifung der Diebe, die bereits im hiesigen Amtsgefängnis sitzen, erfolgte durch das tatkräftige Zusammenwirken der hiesigen und Offenburger Kriminalpolizei.

**Selbsttötung.** Gestern nachmittag hat sich ein 19-jähriger Ingenieurkandidat durch einen Schuß ins Herz getötet. Als Grund wird unheilbare Krankheit angegeben.

### Vereinsnachrichten.

**Der Gesangverein Sängerhalle Mannheim** veranstaltete vergangenen Sonntag unter starker Teilnahme einen Ausflug, bei dem dem besten Wetter, welches man sich zu einem Spaziergang in der Ebene wünschen kann, begünstigt war. Nach einer kurzen Bahnfahrt nach Schwetzingen wurde dem dortigen, im schönsten Grün prangenden Schloßgarten ein eingehender Besuch abgeleistet, woran sich ein gemütlicher Spaziergang, stets im Hardwalde, nach dem schon mitten im Wald gelegenen Talhaus angeschlossen. Bei preiswerten Getränken und guter Verpflegung war bald die gemühtliche Stimmung vorhanden, die sogar ein kleiner Regenschauer nicht zerstören konnte. Verschiedene Spiele und Belustigungen für die Kleinen, ein gemütliches Köstchen und Chöre der Aktivität gaben den kurzen Stunden reichliche Abwechslung und allen Anwesenden volle Befriedigung. Nur allzufröhlich mußte die Heimfahrt angetreten werden.

### Veranstaltungen.

**3. Wiener Operettenspiele — Rosenpark.** Infolge der großen Zugkraft, die „Der letzte Walzer“, Musik von Oscar Straus ausübt, wurde der Spielplan dahin abgeändert, daß diese Operette Samstag und Sonntag gegeben wird. Montag, 31. ds. gelangt auf dieselben Wunsch „Schwarzwaldbädel“ mit Trude Reiter in der Titelfolge zur Aufführung.

**Die Abschiedsabend für William Schöff,** den beliebten Kabarettisten, nehmen ihren Anfang. Sie beginnen heute Freitagabend im Kaffeehaus Hohenloher, wo Herr Schöff sich von seiner großen Kaffeehaus-Gemeinde verabschiedet. Auch seine Gewöhnten und verschiedene andere Kabarett-Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Freitagabend-Abende mit Kabarett-Einlagen werden auch für die kommende Zeit beibehalten mit wechselnden Kräften. Morgen Samstag und Sonntag treten Dir. Schöff und Frau inmitten ihres sehr so vorzüglichen Programmes im Kabarett H.M.M. auf. Auch geht es an diesen beiden Tagen die klassische Tänzerin Gabby de Jones. Montag ist das Kabarett letzter Tag. Alle zahlreichen Verehrer des lebenswichtigen Künstlers werden es sich nicht nehmen lassen, zum Abschied des Meisters u. seiner Gattin zu erscheinen. Das Programm am Montag bringt als Gäste die Tänzerin Gabby de Jones und die beliebte Mannheimener Künstlerin Lu Czerna. Herr Schöff und Frau bringen ihre Klänge mit. (Alles Näheres besagen die Anzeigen.)

### Kommunale Chronik.

Erhebung von 20 Proz. Wohnabgabe in Baden.

**II. Karlsruhe, 27. Juli.** Der Haushaltsausschuß des Landtags beschloß sich gestern mit der Vorlage des Arbeitsministeriums über die Erhöhung der Wohnabgabe von 5 Proz. auf 20 Proz. und zwar 10 Proz. Erhebung durch den Staat und 10 Proz. durch die Gemeinden. Wie schon mitgeteilt worden ist, besteht die große Gefahr, daß die in Baden begonnenen Neubauten nicht fertiggestellt werden können, wenn nicht höhere Bauzuschüsse gewährt werden, ferner hätte man mit dem Abgang von 26 000 Bauarbeitern in andere Berufe oder mit ihrer Umwanderung zu rechnen. Die Oberbürgermeister der sechs größten Städte des Landes haben beipflichtet die Erhöhung der Wohnabgabe auf 20 Proz. verlangt, die auf 1. Oktober in Kraft treten soll. Aus diesen Gründen hat das Arbeitsministerium die neue Vorlage ausgearbeitet. In der Begründung dazu wird ausgeführt, daß eine Wohnabgabe von 20 Proz. des Steuerwerts nicht ganz dem dreifachen Betrag der Fremdenmiete entsprechen würde. Auch das Reich werde in Kürze die Abgabe erhöhen müssen; eine etwas frühere Abgabe in Baden sichere den ruhigen Fortgang der Bauwirtschaft. Für das Rechnungsjahr 1921 und 1922 stehen zur unmittelbaren Gewährung von Darlehen rund 507 Millionen zur Verfügung. Rechnet man von diesem Betrag 20 Millionen ab, so würde der Rest ausreichen, um die voraussichtlichen Erhöhungen der Zuschüsse für 1922 durchzuführen.

Die Vorlage, die dem Haushaltsausschuß zur Beschlußfassung vorlag, hat folgenden Wortlaut:

- Artikel 1. 1. Der § 1 Abs. 1 Satz 2 des badiischen Ausführungsgesetzes erhält folgende Fassung:
- „Die Abgabe beträgt:
- für das Halbjahr vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 ein Viertel vom Hundert des Steuerwerts;
  - für das Halbjahr vom 1. April 1922 bis 30. September 1922 1,25 vom Hundert des Steuerwerts;
  - vom 1. Oktober 1922 ab für das Jahr 10 vom Hundert des Steuerwerts.“
2. Der § 10 Abs. 2 erhält folgende Fassung:
- „Die Pflichtzuschläge betragen:
- für das Halbjahr vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 ein Viertel vom Hundert des Steuerwerts;
  - für das Halbjahr vom 1. April 1922 bis 30. September 1922 1,25 vom Hundert des Steuerwerts;
  - vom 1. Oktober 1922 ab für das Jahr 10 vom Hundert des Steuerwerts.“
3. Der § 14 Abs. 2 erhält folgende Fassung:
- „Streitigkeiten über die Pflicht zur Entrichtung der Wohnabgabe und der Wohnungszugsteuer entscheidet der Bezirksrat als Verwaltungsgericht. Die Erhebung der verwaltungsgerichtlichen Klage hat keine aufschiebende Wirkung für die Entrichtung der Abgabe und der Steuer.“
- Artikel 2. Der § 14c gilt entsprechend für die bis zur Verkündung dieses Gesetzes beschlossenen Erhöhungen der Zuschläge.
- Artikel 3. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1922 in Kraft.

### Aus dem Lande.

**II. Pforzheim, 28. Juli.** Zu dem Raubmord an dem 68-jährigen Hasser und Bandwirt Leopold Haefner in Hohenwart wird noch berichtet, daß sechs Verdächtige festgenommen wurden, von denen aber drei wieder aus der Haft entlassen wurden. Unter den noch in Haft befindlichen ist ein Verwandter des Ermordeten, der 29-jährige Hasser Ernst Willmann, ferner der im Hause Haefners wohnende etwa 40-jährige Hasser Sicking und dessen 19-jährige Tochter. Answelt die Verhaftung gegenüber diesen drei Personen ausreicht erhalten werden kann, muß abgeworfen werden. Die an der Stelle des Verbrechens hinterlassenen Finger- und Fußspuren dürften vermutlich bald sichere Anhaltspunkte über die oder den wahren Täter ergeben. Der ermordete Bandwirt Haefner war nicht vermögend, aber ohne Zweifel ist der Beweggrund zu dem Verbrechen die Gier nach Geld. Die geraubte Summe dürfte kaum mehr als 500 bis 600 Mark betragen. Haefner hatte allerdings 30 000 Mark festgeld bekommen, davon aber erst 6000 Mark in Händen gehabt, deren größter Teil er wieder ausgegeben hatte. Der Ermordete war schwerhörig, sadisch dadurch die Tat erleichtert wurde.

**(I) Bülthel, 28. Juli.** Durch Feuer ist das erst vor wenigen Jahren neuerrichtete Sägewerk der Firma Johann Kern, Söhne in Oberthal bis auf die Grundmauern zerstört worden. Die Brandursache ist nicht bekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend, da große Holzvorräte verbrannten.

**+ Heiligenberg (Baden), 29. Juli.** Der Erzeugerpreis für einen Liter Milch ist rückwärts vom 1. Juli auf sieben Mark festgesetzt worden.

**+ Vom Bodensee, 28. Juli.** Zwei Touristen, der 27-jährige Ingenieur Hans Hoffmann von Friedrichshafen und der gleichaltrige Offiziant Gruber an der Realschule in Lindau unternahmen am Sonntag eine Besteigung der Birnenfäule im Bregenzer Wald. Als sie die Dienstung nicht zurückgekehrt waren, wurde eine Rettungsmannschaft ausgesandt, die die beiden Bergsteiger am Fuße des Berges tot aufgefunden. Die Birnenfäule ist bis jetzt noch nicht erklungen worden.

### Berichtszeitung.

**II. Darmstadt, 24. Juli.** Wegen Verrats militärischer Geheimnisse wurde der 20 Jahre alte Student Frey aus Darmstadt von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren und 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte aus den Räumen der Darmstädter Bürgermeisterei Papiere entnommen und an die Franzosen verkauft.

**+ Mainz, 28. Juli.** Das Kriegsgericht des Generalstabs der französischen Rheinarmee in Mainz verurteilte den Bürgermeister Ludwig Franz Alexander aus Gonsenheim bei Mainz zu einem Monat Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe, weil er laut Anklageschrift der französischen Staatsanwaltschaft 1. freigelegene Wohnungen der Gemeinde Gonsenheim nach den Vorschriften der Rheinlandordnung nicht der französischen Besatzungsbehörde gemeldet hat und 2. weil er Befehle des zuständigen französischen Militärkommandos auf zwangsweise Räumung von Wohnungen und Wohnräumen, die von der französischen Wohnungskommission der Garnison Gonsenheim beschlagnahmt war, nicht ausgeführt habe. Bezüglich der Gefängnisstrafe wurde bedingter Strafaufschub gewährt. Ein mitangeklagter Holländer und seine Mutter wurden zu je 8000 M. Geldstrafe verurteilt, weil sie in ihrer Villa für die Franzosen beschlagnahmte Zimmer auf militärischen Befehl nicht freiwillig geräumt haben.

**\* Halle, 28. Juli.** Der zweite Bürgermeister von Obersiebenbrunn, Dr. Suerth, wurde von der Strafkammer Hofberstadt wegen passiver Bestechung mit 20 000 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte versucht, unter Drohungen sich bei der Thüringer Gesellschafter eine Direktorstelle zu sichern.

### Sportliche Rundschau.

#### Süddeutsche Leichtathletik-Meisterschaften in Ludwigs-hafen am Rhein.

Der Rhein-Main-Saar-Verband für Leichtathletik verteilte nochmals auf die am kommenden Samstag und Sonntag auf dem Platze der Ludwigsbahner Fußballgesellschaft 1903 (alte Rennbahn, Frankenthalerstraße, Haltestelle der Linie 11) zum Austrag gelangenden Süddeutschen Meisterschaften. Es sind über 200 Leichtathleten aus ganz Süddeutschland gemeldet. Die beste süddeutsche Klasse wird sich ein Stellweiden geben. Meldungen liefen ein aus Karlsruhe, Rottweil, Mittelbühl, Wingen, Gießenheim, Kreuznach, Ludwigshafen, Birmensdorf, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Weiberg, Pforzheim, Bruchsal, Trier, Reutlingen, Baden, Mainz, Odenbach, Wiesbaden, Albstadt, Rünzberg, Würzburg, München, Dacha, Stuttgart, Regensburg, Heilbronn, Darmstadt, Frankfurt, Saarbrücken, Weiden, Weisk, Baumweiler, Speyer, Worms und Frankfurt. Von den besten süddeutschen Leichtathleten seien hier nur einige genannt, die am Start erscheinen werden: Schilling, Wingen, Hornberger, Kreuznach, Hitz, Mannheim, Krumm, Mannheim, Ruhmold, Karlsruhe, Amberg-Karlsruhe, G. Sauer, Mannheim, Major-Karlsruhe, G. Sauer, Ludwigshafen, Rudolph, Ludwigshafen, Freiburg, Steinbrenner, Ludwigshafen, Frankfurt, Bohner, Ludwigshafen, Wingen, Montag, Saarbrücken, Heilbronn, Kreuznach, Herr, Ludwigshafen, München, Junium, Mannheim, Schmid, München, Schmid, München, Weider-Frankfurt, Söhngen-Frankfurt, Rühlens-Frankfurt, Kern-Frankfurt, Fester-Speyer usw. Von Männern werden allein über 30 Leichtathleten antreten. Ebenso ist die beste Stuttgarter Klasse vertreten. Die Frankenthaler 4 mal 100 Meter-Straße wird in schwerem Kampf mit Frankfurt, Mannheim, München, Karlsruhe und Wingen liegen. Das gesamte sportliebende Publikum ist zu den interessanten Wettkämpfen eingeladen. Die Verkündung der Sieger, die den Titel „Meister von Süddeutschland“ erhalten, erfolgt nach Schluß der Wettkämpfe auf dem Platze von 08. In Ehren der auswärtigen Gäste ist ein Empfangsabend im 08. im Stadt-Vertikalkontor am Samstag vorgesehen, zu dem die Verbände des Rhein-Main-Saar-Verbandes besonders herzlich willkommen sind. — Musikalische und gefangene Darbietungen werden den Ehrenabend verschönern. Das Auskunfts- und Quartierbüro befindet sich im Restaurant Pfälzische Pfalz, Brühlgärtenstraße.

#### Pferderennen.

**\* Berlin-Grünwald, 27. Juli.** Preis von Trakehnen. 85 000 Mark. 1900 Meter. 1. B. Lindenthal 3:18.11 (Roth), 2. Rabenna 3. Chikaner. Berner: Leibfuch, Sieg, Kalmar, Wignau, Samit, Clement, Felton, Fabela. 144:10; 33, 17, 19:10. — Preis von Georgenburg. 45 000 Mark. 1400 Meter. 1. Furgel's Japs (Beege), 2. Kaitoten, 3. Auserwählte. Berner: Wänge, Kallman, Anemane, Schade, Roghly. 48:10; 15, 14, 31:10. — Grabs-Rennen. 65 000 Mark. 1000 Meter. 1. Graf Rehdorff-Steinort's Fuchting (D. Schmidt), 2. Kamille, 3. Reimweh. Berner: Freiwiler, Krenner, Degenmeister II, Kannfing, Kallfing, Mamund, Sommerlor. 38:10; 38, 35, 61:10. — Römischer-Ausgleich. 85 000 Mark. 1600 Meter. 1. Gestalt Wylinghobens Garze (Cejnif), 2. Veklat, 3. Sonnenrolle. Berner: Falter, General, Corregio, Augur, Hölkenhieber, Goldblum, Dransme, Danada. 118:10; 31, 29, 25:10. — Behndorff-Rennen. 100 000 Mark. 2000 Meter. 1. S. H. v. Oppenheims Wallenstein (Zimmermann), 2. König Wilhelms Lorenz. Berner: Sornat. 14:10; 12, 18:10. 4 S. u. v. — Weber-Rennen. 55 000 Mark. 1900 Meter. 1. S. H. v. Oppenheims Adria (Zimmermann), 2. Effebard, 3. Schaum-schlager. Berner: Wilscher, Diobeur, Karib, Clote II, Hdrfelfberg, Winna, Raiffater. 54:10, 18, 30, 15:10. — Geller-Ausgleich. 45 000 Mark. 2000 Meter. 1. G. v. Bennigens Rosmarie (D. Schmidt), 2. Tello, 3. Rebusa. Berner: Riggunk, Protos, Darmant, Karotte. 37:10; 16, 18, 18:10.

### Neues aus aller Welt.

**— Großfeuer in Leipzig.** Das der chemischen Fabrik Dr. Heinrich König u. Co., Leipzig und Berlin, gehörige Lagerhaus in Leipzig-Plagwitz ist am Mittwoch früh durch Großfeuer völlig eingestürzt worden. Die Brandursache wird in der Explosion von Chemikalien gesehen. Der Schaden beträgt viele Millionen Mark, doch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung, da das eigentliche Fabrikgebäude sich an anderer Stelle befindet.

**— Eine Familie durch Blitze vergiftet.** Durch den Genuß giftiger Pilze ist in Schwabenwälder bei Berlin eine ganze Familie schwer erkrankt. Die dort wohnende Witwe Meier hatte am Montag, begleitet von ihren vier Kindern, im Grunewald Pilze gesammelt und hatte das Gericht zubereitet, trotzdem die Kinder auf die Giftigkeit einzelner Pilze aufmerksam gemacht hatten. Die Frau hat dann von dem Gericht gegessen, und als sich nach einer halben Stunde keine Nachwirkungen zeigten, hat sie auch den Kindern davon zu essen gegeben. Drei der Kinder im Alter von drei, vier und sieben Jahren sind an den Folgen der Vergiftung bereits gestorben, während die Mutter und das älteste Kind im Alter von elf Jahren im Krankenhaus Spandau schwer darnieder liegen, doch besteht Hoffnung, beide zu retten.

**— Erfolge der Hagelabwehrstationen.** Ein schweres Hagelwetter hat über der Gegend von Colmar und südlich davon, sowie über der Gegend von Schleifstadt großen Schaden angerichtet. Bemerkenswert ist aber, daß die Hagelabwehrstationen gute Dienste geleistet haben. Auf einer Station wurde gleich beim Fall der ersten Hagelkörner eine Rakete in 600 und eine zweite in 1200 Meter abgefeuert. Der Erfolg war überraschend, denn die Gefahr war sofort abgewendet.

## Handel und Industrie.

### Harpener Bergbau A.-G.

Die permanenten Aufkäufe von Aktien dieses Unternehmens, die den Kurs so außerordentlich in die Höhe getrieben haben, werden laut rheinisch-westfälischen Meldung von einer Gruppe von Großaktionären dazu benutzt, die Kapitalverdoppelung durch Schaffung von 100 Mill. M. neuen Stammaktien zu propagieren. Die Verwaltung in Dortmund ihrerseits bestreitet zwar die Absicht einer derartigen Transaktion, die sich vornehmlich gegen die drohende Ueberfremdungsgesfahr wenden soll, doch hat man innerlich der Kreise der Verwaltung des Unternehmens bereits unverbundene Vorbesprechungen geführt, die in möglichen Abwehrlieben gegen die weitergehende Zusammenballung von großen Aktienpaketen zielt. Es unterliegt nach diesen Informationen absolut keinem Zweifel, daß bei der Hausse in erster Linie starke französische Kapitalinteressen mitgespielt haben, die freilich ihrerseits durch die starke Schar von Mitläufern aus der berufsmäßigen Spekulation ein Ausmaß angenommen hat, wie es ursprünglich nicht beabsichtigt war. Das Gerücht, wonach die Rhein-Elbe-Union schon lange successive einen großen Posten von Harpener Aktien an sich gebracht habe und nun neuerdings versuche, maßgebenden Einfluß auf die Harpener Bergbau-Gesellschaft zu gewinnen, wird in hiesigen Kreisen energisch dementiert, wobei man u. a. auf die Tatsache verweist, daß der Stimmkonzern bei der Einberufung des Bochumer Vereins in seinen Interessenskreis bekanntlich sogar die kurz vorher von diesem erworbene Zeche „Friedrich der Große“ wieder veräußert hat. Die Meldung, daß französische Käufer mit Spielgeld übrigen um so mehr an Wahrscheinlichkeit, als bekanntlich die Harpener Bergbau-Aktien vor dem Kriege noch in Paris notiert wurden. Die im Jahre 1920 geschaffenen 10 Mill. M. Vorzugsaktien waren schon damals gegen die mögliche Ueberfremdung emittiert worden. Weiterhin befinden sich immer noch 15 Mill. M. Stammaktien, durch die seinerzeit das Aktienkapital auf 100 Mill. M. erhöht wurde, im Portefeuille der Gesellschaft. Im Endresultat ergibt sich also schon heute eine unbedingte Majorität der Gesellschaft mit 225 000 gegenüber 425 000 Stimmen der ausgegebenen 85 Mill. M. Stammaktien.

Von anderer Seite geht uns noch die Nachricht zu, daß das französische Kapital hauptsächlich versuche, über den Umweg der Rheinischen Kohlenhandels- und Reeder-Gesellschaft, an der die Harpener Bergbau mit 3,5 Mill. M. beteiligt ist, Einfluß auf die Harpener Bergbau-Gesellschaft zu gewinnen. Eine Bestätigung für diese Nachricht, die über Frankfurt nach Berlin gekommen ist, steht ebenfalls aus.

### Deutscher Außenhandel im Juni.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Juni betrug im Spezialhandel, die Einfuhr 40,3 Mill. M. im Werte von 34 Milliarden M. und die Ausfuhr 18,8 Mill. M. im Werte von 30,3 Milliarden M. Gegenüber dem Vorjahre nahm die Einfuhr um 2,2 Mill. M. zu und 2 Milliarden M. zu. Die Ausfuhr weist bei einer Wertsteigerung um 3,1 Milliarden M. einen mengenmäßigen Rückgang um 2,1 Mill. M. auf. Der Einfuhrüberschuß beträgt 4,1 Milliarden M. gegen 5,2 im Monat Mai. — Die von anderer Seite in der Presse erfolgte Mitteilung, der Einfuhrüberschuß betrage über 3 Milliarden Mark, ist demnach falsch. Besonders bemerkenswert bei der Einfuhr ist die starke Steigerung bei Steinkohlen (4,6 Mill. M. bzw. 871 Mill. M.), ferner bei Zucker (270 000 M. bzw. 823 Mill. M.). Weiter wurden in erheblich vermehrtem Maße eingeführt: Braunkohlen, Koks, Ferkohlen, Baumwoll- und Wolgarn, Bau- und Nutzholz, Papierholz, Zement, Roggen, Kaffee und Rohtabak. Eine stark verminderte Einfuhr weisen dagegen auf: Weizen, Wolle, Baumwolle, Rohseide, Eisenröhre, Messing, Schmirgel, Rohbenzin, Oelfrüchte und Sämereien. Der starke mengenmäßige Rückgang der Ausfuhr ist hauptsächlich auf den Rückgang der Steinkohlausfuhr (1,7 Mill. M. bzw. 106 Mill. M.) zurückzuführen. Auch die Ausfuhr von Kalisalzen, Oelkuchen, Bau- und Nutzholz und Papiermasse weist nicht unerhebliche Rückgänge auf. Zugunommen hat dagegen die Ausfuhr von Wolle, Wollwaren, Erden, Steinen, Farben, Farblösungen, Filmen u. Musikinstrumenten. Die erhebliche Wertzunahme der Ausfuhr ist vor allem auf das mit der Marktentwertung verbundene Steigen der Preise zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 1922 stellte sich die Einfuhr auf 171,6 Mill. M. im Werte von 142,9 Milliarden M., die Ausfuhr auf 120,8 Mill. M. im Werte von 130,8 Milliarden M. Der Einfuhrüberschuß betrug 12,1 Milliarden M.

### Die Erhöhung der Roheisenpreise.

In der Sitzung des Roheisenausschusses des Eisenwirtschaftsbundes am 26. Juli wurde die Preisfrage besprochen. Die infolge der erheblichen Markverschlechterung verursachte Verteuerung der ausländischen Erze, die durch den Bezug englischer Kohle entstehenden Mehrkosten und schließlich die Erhöhung der inländischen Erze und der Löhne machten eine sehr wesentliche Erhöhung der Höchstpreise, entsprechend wurden erhöht:

Hämattit	um 2495 M. auf 10 760 M.
cu-armes Stahlisen	um 2247 M. auf 10 062 M.
Gleberel-Roh Eisen I	um 1933 M. auf 9 868 M.
Gleberel-Roh Eisen III	um 1933 M. auf 9 798 M.
Siegerländer Stahlisen	um 2247 M. auf 10 062 M.
Spiegelisen 8/10% Mn.	um 2247 M. auf 11 178 M.
Gleberel-Roh Eisen Qualität	um 1927 M. auf 9 900 M.
Ferro-Mangan 80%	um 725 M. auf 18 580 M.
Ferro-Mangan 50%	um 682 M. auf 17 380 M.
Ferro-Silicium 10%	um 2500 M. auf 12 620 M.
Temper-Roh Eisen	um 2495 M. auf 10 704 M.

Die neuen Höchstpreise gelten bis auf weiteres, mindestens aber bis zum 31. August d. J. Sollte für den Monat August eine Erhöhung der Kokspreise oder der Eisenbahnfrachten eintreten, so erfahren die Roheisenverkaufspreise mit Wirkung vom gleichen Tage auf eine entsprechende Erhöhung. Der für den Monat Juli gewährte Rabatt bleibt auch für August in bisheriger Form bestehen. Der Preis für Ferro-Mangan versteht sich mit bisheriger Kurs-, Koks- und Frachtklausel, für Ferro-Silicium mit Koks- und Frachtklausel.

Usancen für den Handel in amtlich nicht notierten Werten. Die nachstehenden Gewerkschaften bringen an die zum 18. Juli d. J. eingetragenen Gewerken die beigesetzten Ausbeuten zur Verteilung: Leonhardt 1200 M. pro Kux, Gute Hoffnung 400 M. pro Kux, Michel 1000 M. pro Kux und Vesta 700 M. pro Kux. Die Vereinigung der am Handel mit Kuxen und amtlich nicht notierten Werten beteiligten Bankgesellschaften Rheinlands und Westfalens hat auf Grund des § 26 der Statuten die Ständige Kommission beim Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes festgestellten Gebrauchs im Sinne der Börsengebräuche die sämtlichen vorgenannten Aus-

**Certan** wanzent  
Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.



Leihen als unregelmäßige erklärt und deren Fälligkeitstag auf den 22. Juli festgesetzt. Vom 24. d. M. ab gelten die ge-... Umsätze in den Kuxen ausschließlich der er-... wählten Ausbeuten.

Die Frage der Beleihung der Zwangsanleihe ist den B. P. N. zufolge folgendermaßen geregelt: In § 13 Ziffer 3b des Bankgesetzes ist ausgesprochen, daß die Reichsbank Schuldverschreibungen des Reichs beleihen darf, die zins-... tragend sind oder spätestens nach einem Jahr fällig werden.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 27. Juli. Heute gelangten zur erstmaligen Notierung die Aktien des Salzwirks Heilbronn in Heilbronn. Der Kurs dieser Aktien stellte sich auf 970 bez. und G. Sonst waren Industriewerte etwas niedriger. Freiburger Ziegelwerke 580 etwas bez. und G., Benz 490 G., Fahr 570 G.,... Fuchs 580 B., Mannheimer Gummi 680 B., Rhein-Elektra 400 G.,... Süddeutsche Draht 650 B. und Zucker Waghäuser 700 B.

Devisenmarkt

Mannheim, 28. Juli. (9.30 vorm.) Es notierten am hie-... sigen Platze: New York 528-533, Holland 20500-20700, London 2360-2370, Schweiz 10050-10150, Paris 4400-4450, Brüssel 4140-4180, Mailand 2430-2450. Die Mark kommt aus New York mit 0,19 cents, was einer Parität von 526 1/2 entspricht.

New York, 27. Juli. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,19% (0,19%) cents, was einem Dollarkurs von 529,80 (506,52) 1/2 entspricht.

Table with exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc. Columns include city names and corresponding rates.

Dollarkurs 528 Mark.

Table with dollar exchange rates for various cities: Amsterdam, London, Paris, Berlin, etc. Columns include city names and corresponding rates.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 27. Juli. Infolge des Anziehens der Devisenpreise war am Vormittag die Nachfrage für Getreide allgemein lebhaft bei höheren Preisen. Mittags wurde das Geschäft aber wieder still bei durchschnittlich festen Preisen, die in der Hauptsache auf Befürchtungen wegen der weniger befriedigenden Beschaffenheit der neuen Ernte zurückzuführen sind.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat August 21,65 (20,80) arg. Pes., für September 21,05 (20,80) arg. Pes.; Rosario für August 20,70 (20,65) arg. Pes.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland (garantirt reines rohes Öl per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltarra, Abgangsgewicht, Job oder bahnfrei) prompt 54,50 (52,75) fl. August 52 (50) fl., September 50,50 (46,75) fl., September/Dezember 49,25 (47,50) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kurschwankungen nicht fixierbar.

Preiserhöhung für Tonwaren und Töpferei-Erzeugnisse. Der Verband Deutscher Tonwarenfabrikanten und Kunsttöpfereien hat beschlossen, die Preise freibleibend wie folgt heraufzusetzen: Der Aufschlag wird für Braugeschirr, gewöhnliches und Tülltöpfe, ferner braunweißes Geschirr mit rauhem Rand und glattem Rand auf 400% erhöht; der Aufschlag für buntes Geschirr auf 500% festgesetzt. Für graublaues, salzglasirtes Steinzeug wird der Teuerungszuschlag von 300 auf 500% erhöht.

Berliner Metallbörse vom 27. Juli.

Table with metal prices for various items: Elektrolytkupfer, Raffinadkupfer, Zinn, etc. Columns include item names and prices.

Table with Liverpool cotton prices: Liverpool, 27. Juli (WB) Baumwolle. Columns include dates and prices.

Amerikanischer Funkdienst.

Table with New York radio station prices: New York, 27. Juli (WB) Funkdienst. Columns include station names and prices.

Table with Chicago radio station prices: Chicago, 27. Juli (WB) Funkdienst. Columns include station names and prices.

Schiffahrt.

Die Rheinschiffahrt steht im Zeichen des günstigen Wasserstandes. Die regnerische Witterung im Verlaufe der letzten Woche brachte ein Ansteigen des Rheins. Die Wasser-... verhältnisse sind sehr günstig. An Leerraum herrscht zurzeit Mangel. Die Talfrachten sind daher festgesetzt. Man zahlte ab Bundenheim-Oberkassel 55 1/2 per Tonne, ab Amöneburg nach dem Niederrhein 55 1/2 per Tonne, ab Aßmannshausen nach der Ruhr 50 1/2 per Tonne bei halben Zeiten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with water level observations for the month of July. Columns include date, location, and water level.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 758,6 mm. Thermometer: 13,2° C. Niedrigste Temperatur Nacht: 13,0° C. Höchste Temperatur gestern: 20,6° C. Niederschlag: 1,8 Liter auf den qm. Nord 4. Aufhellend.

Verleger, Drucker und Verleger: Drucker: Dr. Doos, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. 6, 1. Direktor: Ferdinand Kraus. - Verlagsverwalter für Wolff: Dr. Fritz Kommer. - für Dabel: Dr. Peter J. - für Heilmann: J. V. Dr. Fritz Kommer. - für Defels und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schenckler; für Anzeigen: Carl Säger.

Large advertisement for 'Flour and Flour' (Mehl und Mehl) featuring illustrations of people and text: 'Millionnaire Hausfrau können sich über Mehl und Mehlkraft in Mehlbrotweissen freuen!'.

Offene Stellen

Job advertisements including: 'Erste Mannheimer Zigarrenfabrik sucht zu baldigem Eintritt erfahrenen, billigeren Buchhalter', 'Stenotypistin gesucht', 'perf. Stenotypistin', 'jüngere Kommis', 'Austräger(in)', 'Mädchen', 'Schneidmännchen', 'Mädchen', 'Mädchen'.

Tüchtiger jung. Mann

Job advertisement: 'Tüchtiger jung. Mann aus der Metallbranche, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, in aussehender Gestalt gesucht.'.

Mädchen

Job advertisement: 'Tücht. 22 J. d. h. ein das Kochen kann für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.'.

Rout. Kaufmann

Job advertisement: 'J. J. Geschäftsführer eines lebh. Detail- und Engros-Geschäfts, sucht sich zu verändern (Engl. Sprachkenntnis). Respektiert wird nur auf Dauerstellung. Angebote unter P. T. 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.'.

Verkäufe

Real estate and business listings: 'Häuser u. Geschäfte in ganz Mannheim und in jeder Preislage stets zu verkaufen.', 'Immobilien-Büro Weber, O 6, 1.', 'Billige Leiterwagen', 'Snob - Leichtkrafträder', 'A. Joachim, Q 3, 20.', 'Haus mit Garten, gute Lage, auch für Geschäft geeignet zu verkaufen.', 'Etagenhaus Oststadt', 'Zigarrengeschäft', 'Wasch- und Bügel-Anstalt', 'Geschäftshaus', 'Speisezimmer'.

Häuser

Real estate listings: 'Häuser aller Art zum Kauf oder Miet, Q 3, 11, Tel. 1555 (Gehölze) \*6937', 'Altertümer', 'Flaschenzug', 'Moser & Co.', 'Augartenstr. 69.', 'Schreibmaschine', 'Gebrauchter Fahrrad', 'Alte Gebisse', 'Brillanten'.

Haus gute Lage, bei sofortiger Auszahlung, non Selbstkauf gesucht.

Real estate and household items: 'Haus gute Lage, bei sofortiger Auszahlung, non Selbstkauf gesucht.', 'Wohn- od. Geschäftshaus bei 100-250 Mk. Ang. zu kauf. gel. Immobilien-Geschäft Johann, Garbrüden 3, Kaiserstraße 13. \*6635', 'Gedr. Büroeinrichtung sowie Regale zu kaufen gesucht. Röhrl, Bismarckstr. 19. \*7029', 'Bücherschrank zu kauf. gesucht. \*6033', 'Alteisen u. Metalle', 'Wohnsalon', 'Klubgarnitur', 'Emalle - Badewanne', 'Teigmaschine', 'Gummilärmkissen', 'Kauf-Gesuche', 'Häuschen', 'Brillanten', 'Wertheim, T 3, 3'.

Häuser

Real estate listings: 'Häuser aller Art zum Kauf oder Miet, Q 3, 11, Tel. 1555 (Gehölze) \*6937', 'Altertümer', 'Flaschenzug', 'Moser & Co.', 'Augartenstr. 69.', 'Schreibmaschine', 'Gebrauchter Fahrrad', 'Alte Gebisse', 'Brillanten'.



**Ämliche Bekanntmachungen.**  
**Handelsregister.**  
 Zum Handelsregister B Band XXII, C-8, 19, wurde heute die Firma „Eubäische Telephon-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, N. 6, 11 eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. Juni 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb und Vertrieb des von der Telephon-Aktiengesellschaft in Berlin erzeugten Telephonens, seiner Teile, Ergänzungsapparate und des Zubehörmaterials. Das Stammkapital beträgt 250.000 Mark. Der Vorstand, Mannheim in Geschäftsleitung, besteht aus: Dr. Oskar, Direktor, Mannheim in Geschäftsleitung. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 143  
 Mannheim, den 24. Juli 1922.  
 Adv. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister B Band XXII, C-8, 20, wurde heute die Firma „Organisations-Beratung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, Rheinstraße 49, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 24. Juni 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Übernahme und Durchführung der Beratung, der Organisations- oder des Aufbaues von Industrie- und Handelsbetrieben jeder Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, sämtliche oder ähnliche Unternehmensberatungen zu erwidern und sich an Unternehmensberatungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 10.000 Mark. Joseph Bils, Kaufmann, Mannheim in Geschäftsleitung. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 143  
 Mannheim, den 24. Juli 1922.  
 Adv. Amtsgericht B. O. 4.

Zum Handelsregister B Band XX, C-8, 44, Firma „Großhandel Mannheim, Aktiengesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Profusa des Kurt Schmidt ist erledigt. Erich Krone, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Mannheim, den 24. Juli 1922. 143  
 Reichliches Amtsgericht B. O. 4.

**Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**  
 Von Samstag, den 28. Juli ab: Je 750 Gramm Brot auf die Wägen Nr. 70 und 79.  
 Von der Zeit vom 22.—28. Juli wurden aufgegeben: Brot: Je 750 Gramm auf die Wägen Nr. 68 u. 69.  
 Die Gewerkschaft Feinleinenhandel hat bei 150 Pfennig Wechselkurs 1922er Ernte sofort zum Lagerspreis abgegeben. 13

**Kauf-Gesuche**  
 7334

**Einfamilienhaus**  
 mit größerem Garten in bester Lage der Stadt, mögl. Oststadt, ev. auch Heidelbergländchen.

**zu kaufen gesucht**

Erstklassige 6 Zimmer-Wohnung in sehr guter Lage Mannheims kann getauscht werden. Eventuell wird das Haus mit der dazu freiverwendenden Wohnung in Tausch gegeben. — Angebote unter O. X. 123 an die Geschäftsstelle des Mannh. Gen.-Anzeiger.

**Ich warne hiermit jedermann**  
 seine alten und zerbrochenen **Zahngelisse** noch länger wertlos aufzuheben. Ich zahle zur Zeit dafür nie wiederkehrend, hohe Preise. Auch für alte Gold- u. Silber-Gegensätze, Platin, Brillen und Uniform-Tressen.

**Mantel, Mannheim, O 5, 2.**

**Last-Auto**  
 4 bis 5 Tonnen Tragkraft zu kaufen gesucht.  
 Angeb. u. O. E. 104 a. 9. Briefk. 7284

**Heirat**  
 Off. Wwe. 33 J., gute Erziehung, tücht. Geschäftsfrau, m. Verm., wünscht a. d. Wege d. Heirat einen Herrn zu heir. \*7021

**Vermietungen**  
 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm., ruhiges Viertel, C. 4, 5. \*6962

**Heirat**  
 können zu lernen. Goldarbeiten und K. 2500 an den Mannh. Gen.-Anz. Zweifelhafte Briefe bitte nicht.

**Lagerraum**  
 zu vermieten. \*6824  
 Borst. Mittelstr. 120, 1.

**Wir offerieren solange Vorrat:**  
**la. Gefrierfleisch** 49 Pfund Mark

**Wiener Operettenspiele Rosengarten**  
 Volkvorstellung zu ermäßigtem Preis  
 Freitag, 28. Juli. „Die schöne Helena“ Ende geg. 7 1/2 Uhr. 10 Uhr. 11 Uhr.

**Künstlertheater „Apollo“**  
 Heute abend 7 1/2 Uhr: „D' Manöversünd“  
 Samstag: „Der verbotene Weg“. 8207

**Kammer-Lichtspiele**  
 Spielplan von Freitag bis Montag:  
**Die Teufelsbraut**  
 Ein Singspiel in einem Vorspiel und 6 Akten. 8205  
 Hauptdarstellerin: **Lya Ley.**

**Mit Büchse u. Lasso**  
 2. Episode:  
**In wildem Ringen**  
 Großer Wild-West-Film in 6 Akten.  
 Hauptdarstellerin: **Eddie Polo.**  
 Anfang 3 Uhr. Sonntag 2 Uhr.

Ab heute! Ab heute!  
**Tanja**  
**die Frau an der Kette**  
 7 Akte nach Motiven des Romans „Kreuzweg der Leidenschaft“ von Elana Nagrodskaja.  
 Für den Film bearbeitet von F. Carlsen.  
 In den Hauptrollen:  
**Lya Mara und Erich Kaiser-Titz.**

**Liebe im Schaufenster**  
 Die Geschichte eines kranken Geschichts u. zweier geraden Beine in 3 Episoden mit **Erika Gläser** der bekannten Lustspieldiva. 8272  
 Anfang 5 Uhr! Letzte Vorstellung 8 Uhr!

**Schauburg.**

**Das große Programm**  
 Spieldauer 2 1/2 Stunden  
 Anfang Wochent. 5, Sonnt. 3 Uhr  
 Letzte Vorstellung 7 1/2 Uhr.

**Frank Norton**  
 Abenteuerfilm in 5 Akten  
**Der Sklavenhalter von Kansas City**  
 Aus den Geheimarchiven eines Deliktiv-Büros in 5 Akten. 8277

**Palast-Theater.**

**Kalke Hohenzollern.**  
 Heute Freitag  
**Extra-Konzert mit Kabarett**  
 Letztes Auftreten des Direktor **William Schüll und Gattin** im Kalke Hohenzollern. Eintritt frei. 7318  
 Die Freitags-Konzerte mit Einlagen finden weiterhin auch an jedem Freitag statt.

**Aufbruch-Versicherungen**  
**Einbruch-, Diebstahl-Versicherungen**  
**Transport-Versicherungen**  
**Reisegepäck-Versicherungen**  
**Feuer- usw. Versicherungen**  
 schließt sofort ab. 6760  
**Vaterländische & Rheinland. Verein. Vers.-Ges. A.-G.**  
 in Eberfeld  
 (alte Eberfelder gegründet 1822)  
**General-Agentur W. Rothe, Mannheim**  
**O 6, 7. Schleibach 412. Tel. 1110/4765.**  
 Agenten und stülde Vermittler gesucht.

**Lufkurort Lindenfels i. O.**  
 Seebäder Hof, Bel. B. Tempel. Teleph. 210.  
 Direkt am Walde in fr. Lage. — Schöne Zimmer. 86330

**Lindenfels i. Odenw.**  
 Kurort  
 Gasthaus und Pension „Kühler Grund“  
**Hr. Friedr. Bauer.** Telephon 46.  
 8239) Gute reichliche Verpflegung, mäß. Preise  
 Württ. Schwarzwald

**Nagold Gasthof z. Löwen**  
 (Neu renoviert.) Pension v. 150 Mk. an. Sehr gute Verpflegung. Bei Aufträgen bitte Rotourgeräten. 8230

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Am 28. ds. abends 9 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber, treubesorgter Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater  
**Herr Jean Rief**  
 im vollendeten 64. Lebensjahre.  
 MANNHEIM, den 28. Juli 1922. \*7018  
 Die trauernd Hinterbliebenen:  
 Frau Maria Rief geb. Kloos  
 Carl Rief und Frau Aenne geb. Mahr  
 Adolf Rief  
 Emil Müller und Frau Grete geb. Rief  
 Oscar Rief  
 Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 29. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr statt.  
 Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

**Sparhase**  
 Wollen Sie wirklich gute u. moderne **Schuhe enorm billig kaufen?**  
 Dann gehen Sie zum **Schuhhaus Oskar Wanger**  
**nur K 3, 8**

**Union-Theater, P 6, 23/24**  
 Telephon 867.

**Heute**  
 bis einschließl. 3. August:

Der große, äußerst beliebte nordische Künstler  
**Gunnar Tolnäs**

in **Liebling der Götter**  
 Filmschauspiel in 6 Akten. Ferner:  
**Chaplin** als Stütze der öffentlichen Ordnung.  
 Burleske in 2 Akten. 8283

Anfangszeit: **Wochentags** um 5, 6, 40 und 8, 20 Uhr  
**Sonntags** um 4, 5, 30, 7 und 8, 30 Uhr  
 Kassenöffnung wochentags 1/2 Std., Sonntags 1 Std. vor Beginn.

**Dr. Mabuse, der Spieler**  
 Nach dem gleichnamigen Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Norbert Jacques erscheint in zwei Teilen  
**I. Teil** 6272 **II. Teil**  
**Der grosse Spieler** **INFERNO**  
 Ein Bild der Zeit. Menschen der Zeit.

**Der Mannheimer General-Anzeiger**  
 kann jetzt auch wöchentlich bezogen werden. Bestellungen beliebe man:  
 Der Hauptgeschäftsstelle E 6, 2  
 Der Geschäftsstellenstelle Waldhofsstraße 6 oder unseren Trägerinnen rechtzeitig zugehen zu lassen.

**Norderney**  
 Das „Nordsee-Paradies“  
 Seebäder Ober Bremen, Bremerhaven oder Hamburg, Cuxhaven u. Helgoland  
 Direkte Schnell- und Dampferverbindungen Norddeich-Norderney  
 Auskluft und Fährer durch die Bade-Verwaltung. 841

**Lufkurort Lindenfels i. O.**  
 Seebäder Hof, Bel. B. Tempel. Teleph. 210.  
 Direkt am Walde in fr. Lage. — Schöne Zimmer. 86330

**Unterricht**  
 Gründlichen Unterricht in Englisch sowie Sachführung erteilt Kaufmann Engel, unt. O. T. 42 an die Geschäftsstelle. \*6986

Wer beteiligt ist an **Englisch u. Französisch** f. Anfang u. Fortgesch. in P. 126 an d. Geschäftsstelle. 830

Bitte Adresse genau beachten!  
**Stauend große Auswahl!**  
**Enorm billige Preise!**  
**Vorzügliche Qualitäten!**  
**Tadellose Passformen!**  
 sind die Vorzüge unserer

**Schuhwaren**

Durch rechtzeitige große Abschlässe sind wir noch in der Lage, weit unter Tagespreis zu liefern

**Sport-, Jagd- und Tourenstiefel**  
 für Damen und Herren

**Arbeitsstiefel, Sandalen, Pantoffeln**  
 Weiße Schuhe und Stiefel

**Herren- und Damenstiefel und Halbschuhe** in den neuesten Modifikationen, schwarz Lack- u. in allen Lederarten.

**Naturform-Kinderstiefel**  
 in allen Größen. 7328  
 Schuhlager

**Gebrüder Major**  
 MANNHEIM  
 Schweizingerstr. 39.

**Miet-Gesuche**  
 Dr. med. (Ber.) sucht für 3-4 Stund. 10-12 zum Abhalten von Sprechstunden. Angeb. unter P. H. 50 an die Geschäftsstelle.

**2 möblierte Zimmer**  
 in einem ruhigen, hellen Haus, in der Nähe der Hauptstadt. Angeb. unter P. H. 50 an die Geschäftsstelle.

**4-5 Zimmer-Wohnung gesucht**  
 Wir suchen für einen verheirateten Beamten (Widener), 4-5 Zimmerwohnung, Dreifach- oder vierfach vorhanden. Anzug wird voll, verpachtet. Chem. Fabrik Badenia, Mannheim. Waldhofstraße 229-231. Tel. 7134.

**Tausch!**  
 Große helle Lager- und Büroräumlichkeiten zur Fabrikation geeignet, elektr. Licht und Wasser, Zentral-Heizung, geg. kleinere Räume. Angeb. u. P. P. 63 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. u. leere Zimmer**  
 Wohnungen, vom Tauschwohnungen vermittelt u. sucht Wohnungsbesitzer in Mannheim, Schwefelstraße 18, Telephon 5540, für Vermieter tollent.

**Wohnungsgesuch**  
 Wir suchen für einige unserer Beamten gut möbl. Zimmer per 15. August. 8008 Angebote mit Preisangabe an M. Marum G. m. b. H. Eisenhofstraße 10, Mannheim.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungsgesuch**  
 Suche 5-6 Zimmerwohnung mit 1-2 Bädern, in ruhiger Lage, am liebsten in Oststadt, im Tausch gegen 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Rhetanstraße. Angeb. u. P. L. 10 an die Geschäftsstelle.